

• Wenn Identitäre und andere Rechte mit Gewalt oder Propaganda auftreten, dann schau nicht weg, sondern misch dich ein. Ob beim Mobbing in der Schule, beim Belästigen in der Bahn oder bei organisierten Straßenaktionen. Deine Stimme und dein Widerspruch sind eine wichtige Grenze für ihre dreiste Art. Zivilcourage weist sie in die Schranken.



• Verschaffe dir ein Bild über die wichtigsten Figuren der Identitären und behalte auch ihre lokalen Ableger im Auge. Es gibt inzwischen viele gute Recherche-Artikel, Blogs und Reportagen im Netz.
Ob an Schulen, Universitäten oder am Arbeitsplatz: Sprich mit anderen Leuten und hol die Identitären aus der Deckung. Setz sie unter Druck. Denn so scheiden Mitläufer*innen schnell aus. Lass dir nicht einreden, sie wären „weder rechts noch links", lass andere sie nicht als „konservativ" verharmlosen.
Ihre Propaganda spricht für sich. Sie ist rassistisch und bezieht sich positiv auf Faschismus. Wir wissen, wozu sie fähig sind und mit wem sie sich abgeben: Mit Neonazis, mit übelsten Rassist*innen und Menschenfeind*innen.



• Wir können dafür sorgen, dass die Identitären wieder in der Versenkung verschwinden. Unterstützt Proteste gegen ihre Demos. Es ist schon mehrfach gelungen europaweite Großaufmärsche in Wien, Halle und Berlin zu blockieren bis sie aufgeben mussten. Das Geheule danach im Netz ging wochenlang. Egal, ob auf der Straße oder im Internet. Lass ihre Propaganda nicht stehen.
Triff dich mit Freund*innen und reißt ihre Sticker und Plakate einfach ab. Melde deine Beobachtungen über Aktivitäten dem lokalen Bündnis gegen rechts.
Gemeinsam können wir klarmachen:
Identitäre sind scheiße, auch wenn sie ihre miesen Ideen noch so hübsch und poppig verpacken.



©Sören Kohlhuber

LESETIPPS

»Das Netzwerk der Neuen Rechten«
Fuchs/Middelhoff | Rowohlt Tb.
ISBN: 978-3499634512





»Das Netzwerk der Identitären«
Andreas Speit | Ch. Links Verlag
ISBN: 978-3962890087

UNTERSTÜTZE UNSERE ARBEIT!



»ENGAGEMENT IST NICHT UMSONST!«

»JETZT T-SHIRTS, STICKER, FLAGGEN & MEHR BESTELLEN!«

WWW.KEINBOCKAUFNAZIS.DE



@KEINBOCKAUFNAZIS KBAN.KAMPAGNE @KEIN_BOCK_AUF_NAZIS

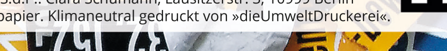


• Bestimmt hast du schon etwas von der »Identitären Bewegung« (IB) gehört, eine ihrer PR-Aktionen mitbekommen oder kennst sie vielleicht von ihren Social-Media Inszenierungen. Vielleicht hast du dich auch gefragt, wieso sie die ganze Zeit vom »Großen Austausch« oder der »Reconquista« sprechen. Wenn du dabei ein komisches Gefühl bekommen hast, dann liegst du damit völlig richtig. Die Identitären versuchen ihren extrem rechten Hintergrund durch ein vermeintlich modernes, jugendgerechtes und „harmloses" Auftreten zu verschleiern. Wenn man aber genauer hinschaut, dann stellt man schnell fest, dass das alles doch nur Strategie ist. Viele Identitäre waren vorher in Neonazi-Gruppen aktiv und sind Mitglied in der AfD. Auch hinter der neuen Sprache verbirgt sich doch nur der selbe rassistische und völkische Mist wie bei anderen Rechten. Mehr erfährst du im Innenteil. » » »

KEIN BOCK auf NAZIS

WER WIR SIND • »Kein Bock auf Nazis« vernetzt und informiert seit 2006 Jugendliche über die Themen Rassismus, Neonazismus und extreme Rechte. Unser ehrenamtliches Projekt wurde von der Berliner Band »ZSK« gegründet. Mit Hilfe von Spenden haben wir in den vergangenen Jahren diverse öffentlichkeitswirksame Aktionen gestartet, etwa das Verteilen von kostenlosen DVDs, gratis Musiksamplern und mehr als eine Million Schüler*innenzeitungen bundesweit.
Gemeinsam können wir etwas bewegen!

WIR ARBEITEN MIT HILFE DES **Berliner VVN-BdA**



KBAN 2020 • V.i.S.d.P.: Clara Schumann, Lausitzerstr. 3, 10999 Berlin
100% Recyclingpapier. Klimaneutral gedruckt von »dieUmweltDruckerei«.

IDENTITÄRE NERVEN!



★ DIE NEUE RECHTE ERKENNEN
UND WAS WIR GEGEN SIE TUN KÖNNEN.

WER? WAS? WARUM?

• Die **»Identitäre Bewegung«** ist ein noch relativ neues Phänomen und hat sich über die letzten Jahre als fester Bestandteil im neurechten Milieu etablieren können. Ihre auf Medienwirksamkeit ausgelegten Aktionen und Internetkampagnen sind gut inszeniert: Drohnenaufnahmen von Kletteraktionen, Pyrotechnik, alles unterlegt mit epischer Musik. Die »Neue Rechte« von Pegida bis AfD/FPÖ und ihre Internetblasen feiern ihre Szeneheld*innen und spenden fleißig Geld für neue Aktionen und Rechtshilfe. Seit 2013 treten sie nach Anfängen in Frankreich und Österreich auch in Deutschland unter gelb-schwarzem Einheitslook mit dem griechischen Lambda-Symbol auf.

• Passend dazu gibt es das komplette Lifestylepaket, vom Merchandise-Shop hin zum eigenen Bier und einer Vielzahl von Internetauftritten, die man so von der extremen Rechten bisher nicht kannte: Neben zahlreichen Podcasts und Rappern gibt es Beautychannel für Bartpflege, Fitness Coaching, eine rassistische Comedyshow, ein eigenes Computerspiel und immer neue Ideen, um Jugendliche an dem einen oder anderen Punkt im Alltag abzupassen. Sogar eine eigene Dating-App für „Deutsche" soll in Arbeit sein. Dass es sich eigentlich um Kleingruppen in einer hierarchischen Vereinsstruktur handelt, rückt bei der bewusst pompösen Aufmachung als „Bewegung" schnell in den Hintergrund und macht sie attraktiv für Mitläufer*innen.

KEINE BEWEGUNG:

• Um dem identitären Größenwahn schon im Vorhinein die Luft abzulassen, verwenden wir, statt ihrer Selbstbezeichnung, den Begriff **»die Identitären«** – eine Bewegung sind sie faktisch und soziologisch nicht. Recherchen der »Zeit« aus dem Jahr 2017 zeigten, dass es sich bei den Identitären eher um Grüppchen daueraktiver Aktivist*innen handelt, die reisefreudig auf zahlreichen Aktionen auftauchen.

GEWALT ALS MITTEL:

• Identitäre sind, wie die meisten Rechten, gewalttätig. Sie fallen immer wieder durch aggressive Aktionen und bewaffnete Gewalttaten auf. Überall wo identitäre Strukturen eine gewisse Stärke erreichen, kommt es zu Serien von Gewalttaten, so beispielsweise in Halle, Wien oder Lille. **Martin Sellner**, Hauptfigur der Identitären, schoss sogar in einer Wiener U-Bahn mit einer Gaspistole auf Demonstrant*innen. In Frankreich sollen Identitäre einen Punkmusiker ermordet haben, wegen weiteren Leichenfunden wird ermittelt. Behördlichen Schätzungen zufolge besitzt jede*r fünfte Identitäre eine Schusswaffe.

STRATEGIEN UND KONZEPTE:

• Neues Image und modernes Auftreten sind für die Identitären entscheidend. Sie sind optisch weit weg von Naziskinheads und dem braunen Muff von NPD und Co.. Identitäre wollen gehoben wirken, geben sich intellektuell und elitär. Die Selbstdarstellung ihrer engeren Kreise ist jung, sportlich und belesen, mit neuem Vokabular, neuen Aktionsformen und Medienstrategien. Ihre Führungsköpfe achten streng auf das Auftreten ihrer Mitglieder unter dem identitären Label.

• Gefühlt jede*r Identitäre versucht sich als Influencer*in. Mit verschiedenen Puzzlestücken versuchen sie so in alle gesellschaftlichen Bereiche vorzudringen und bauen gleichzeitig bewusst an einer Parallelwelt. Die Hauptstrategie der »Neuen Rechten« ist die Verschiebung des Sagbaren und der gesellschaftlichen Debatten nach rechts. Sie wollen Mitsprache und Deutungshoheit in allen Lebensbereichen gewinnen. Das ist ihr Konzept der **Metapolitik**, in dem sie mit diversen Lifestyle-Angeboten nicht nur auf politischer Ebene sondern auch über Alltag, Freizeit und Kultur Jugendliche ansprechen und anschlussfähig sein wollen. Durch mehrgleisiges und weichgespültes Auftreten versuchen sie vor allem über Social-Media-Formate Relevanz zu bekommen. Eine Strategie, die ihnen durchaus gelingt, da sie online weniger Widerstand erfahren als auf der Straße. Außerdem können Eltern und Lehrer*innen oft nicht deuten, was Kids zwischen 12 und 18 Jahren täglich online konsumieren. Aggressiver Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit werden verpackt als „Heimatliebe". Jede Kritik gegen ihre Hetze weisen sie als Angriff auf die Meinungsfreiheit zurück.

DIE SHOW GEHT WEITER:

• Identitäre wissen, wie sie sich inszenieren. Ob eine Aktion real war oder wie sie ausgegangen ist, ist dabei Nebensache. Sind die richtigen Bilder im Kasten, werden sie eine kleine Sache zu einer Kampagne aufbauschen. So wird aus kurzen Auftritten dann eine „Besetzung" oder „Blockade" mit denen es ihnen leider schon zu häufig gelungen ist, ein Presseecho zu erzeugen. Zwei identitären Rappern gelang es mit ihren nationalistischen und rassistischen Songs sogar mehrfach durch Klickzahlen kurzweilige Chartplatzierungen zu kriegen.

• Die Aktivitäten der Identitären kommen in Wellen, gezeichnet von Hochphasen und Verwerfung. Auch wenn sie oft scheitern oder sich blamieren, bleiben sie gefährlich und kommen mit neuen Ideen zurück.

RECHTE NETZWERKE:

• Die Identitären sind neben personellen Überschneidungen auch Aufgrund ihrer Ideologie und Vorgehensweisen im rechtsaußen Sammelbecken mit AfD/JA, FPÖ, völkischen Burschenschaften, Pegida, Ein Prozent, Antaios etc. gut vernetzt. Sie sind von diesem Spektrum abhängig. Zum einen finanziell, da diese Verbündeten die nötigen Gelder und auch Infrastruktur stellen, zum anderen, weil sie die Echokammer bilden, in der sich die Aktionsberichte multiplizieren können.



• Durch Strategen wie **Götz Kubitschek** und **Jürgen Elsässer** sind viele Projekte und mediale Erfolge der Identitären erst möglich geworden. Andersherum profitieren diese Strippenzieher auch von ihren provokanten Aktionen. Ein Beispiel ist, dass die Tumulte, die Identitäre auf der Buchmesse ausgelöst haben, für Schlagzeilen sorgten und die mediale Aufmerksamkeit auf die extrem rechten Verlage zogen. Durch die Wahlerfolge von AfD und FPÖ gibt es auch immer mehr Vollzeitjobs für Identitäre bei Abgeordneten in Parteibüros und Parlamenten. Ein wichtiger Bündnispartner und dubioser Geldeintreiber ist der Verein »Ein Prozent«, der ihre Kampagnen mitfinanziert. So gelang es auch, einige zehntausend Euro zu sammeln um ein Schiff zu chartern mit dem Identitäre die Seenotrettung im Mittelmeer behindern wollten.

FAZIT:

• Das aktuelle gesellschaftliche Klima und der europäische Rechtsruck haben zur Folge, dass Identitäre leicht Nährboden finden. Es ist wichtig die Zusammenhänge zu erkennen und Rassismus, Islamfeindlichkeit und völkisches Denken auf allen Ebenen zu bekämpfen. Immer wieder hat sich gezeigt, dass Protest und Aufklärung wirken. Immer wieder ist es gelungen, identitäres Auftreten online und offline zu stoppen. Es gilt, Menschenrechte und eine offene, bunte Gesellschaft gegen die rechte Hetze und Spaltung zu verteidigen. Immer wieder aufs Neue.

DAS VOKABULAR DER IDENTITÄREN:

»DER GROSSE AUSTAUSCH«

• Die Identitären sprechen vom »Großen Austausch«, also dem absurden Gedanken, die weiße, christliche Mehrheitsgesellschaft werde (von der Regierung) durch fremde, muslimische Migrant*innen und Asylsuchende schleichend verdrängt beziehungsweise ausgetauscht: *„Bereits heute weisen nahezu 50 Prozent aller Neugeborenen in deutschen Großstädten einen Migrationshintergrund auf"*, behaupten sie. Nur blöd, dass man in Statistiken auch in die Kategorie „Migrationshintergrund" fällt, wenn man aus Österreich, der Schweiz oder aus Belgien zugewandert ist. Eben aus ALLEN Ländern die nicht Deutschland heißen. **Fakt ist:** Innerhalb der EU liegt der Anteil aller zugewanderten Nicht-EU-Bürger*innen unter 7%, der Anteil der Geflüchteten ist noch um einiges geringer. Was die Identitären da erzählen, ist also kompletter Unsinn und ein wahnhafter **Verschwörungsmythos**. Dieser lässt sich auch bei Gauland im Bundestag oder bei Pegida wiederfinden. Andere ihrer Begriffe dafür sind »Überfremdung« oder »Islamisierung«.

»ETHNOPLURALISMUS«

• Das neue Wort für **»Rassentrennung«** heißt bei den Identitären **»Ethnopluralismus«**. Das ist eine modernisierte Version des alten, biologistisch definierten Rassismus, die letztendlich zu denselben Konsequenzen führt: Jedes „Volk" soll gefälligst in seiner „angestammten Heimat" bleiben. Das wollen die identitären Patriot*innen mit Grenzen und Gewalt durchsetzen. Für uns ist diese Vorstellung einer identitären, sterilen Welt, in der Kulturen streng voneinander getrennt sein sollen, einfach nur absurd. Das würde bedeuten: Kein Döner, kein brasilianischer Kaffee, keine Musik aus Afrika, sondern nur noch Bratwurst und Lederhosen. Einfalt statt Vielfalt mit der Folge von Gleichschaltung, Gehorsam und dem Zwang des autoritären Charakters für Volk und Vaterland. Bei der genaueren Definition was biologisch und kulturell eigentlich „deutsch" ist, wird es dann gefährlich. Nach identitärer Ideologie ist man „deutsch" durch Geist und Blut, nicht durch Staatsangehörigkeit, Wohnort und soziale Teilhabe.

»REMIGRATION«

• **»Remigration«** meint die **„Rückführung"**, also Ausweisung aller Nichtdeutschen. Neusprech für **„Ausländer raus!"** - that´s it.

»RECONQUISTA«

• Um ihr Ziel eines kulturell fein säuberlich abgetrennten Europas zu erreichen, rufen Identitäre zur **»Reconquista«** (zu deutsch **»Rückeroberung«**) auf. Historisch bezeichnet »Reconquista« die kriegerische Ausdehnung des christlichen Machtbereichs über die Iberische Halbinsel im Mittelalter, unter der nicht nur Muslim*innen sondern auch jüdische Menschen litten. Sie wurden zu Hunderttausenden vertrieben oder gezwungen zum Christentum überzutreten. Als „Abwehrkämpfer" gegen den Islam sehen sich die Identitären in einer Tradition mit allerlei geschichtlichen Krieger*innen. Auch wenn die vermeintlichen Gemeinsamkeiten mit Mühe zurecht gebogen werden. Das Lambda-Logo der Identitären ist eine Anlehnung an die Schlacht um 480 v. Chr., bei der spartanische Hopliten mitunter dieses Symbol auf ihren Schilden trugen. Schon im Nationalsozialismus wurde diese Schlacht für Propagandazwecke verwendet. Der Fetisch der Identitären für Werte wie Opferbereitschaft, Märtyrertum, soldatische Männlichkeit, Disziplin und Ehre, die in den Erzählungen um die Schlacht zur Genüge bedient werden, spricht also Bände. Einfacher gesagt: Identitäre denken, sie leben im Hollywoodfilm »300«. Dieses Selbstbild und die, sinnstiftenden Erzählungen rund um das „identitär sein" erhöhen das Gewaltpotential ihrer Gefolgschaft.